

localen kirchlichen, politischen und socialen Institutionen, ihre gemeinsamen Angelegenheiten mit so einhelligem Willen, daß in ihrem Schoße niemals Grund zur Klage oder Eiferjucht auftauchte. Auf diesem glücklichen Dualismus beruhen die zahlreichen und blühenden Unterrichtsanstalten der Stadt, darunter als ihre Krone das sechsclassige Gymnasium.

Wie man sieht, könnten die Rumänen kraft ihres uralten Rechtes ihre Grenzen beträchtlich ausdehnen; da aber dieses Recht keine Giltigkeit hat, berühten sie sich dessen nur, wie der arme Mann seiner reichen Verwandtschaft, und zugleich halten sie evident, was nicht nur sie selber, sondern auch Andere als ihr Eigen anerkennen.



Der Salzsee (Esz-tó) bei Galas.

In Jazygien ist Jászberény hervorragend nicht nur als Hauptort Jazygiens, sondern auch als „Mutter“ des Dreier-Districtes. Es ist die reichste und bestbevölkerte unter den fünf und zwanzig Städten. Bis auf den großen Hunnenkönig führt es seine geschichtliche Vergangenheit zurück, dessen Wohnsitz an der Stelle der alterthümlichen Kirche und des Klosters der Franciscaner — früher der Pauliner —, dessen Grabstätte im Bett der durch die Stadt fließenden Zagyva gewesen sein soll. Seine hochgewachsenen Bewohner wandeln stramm im Schatten der Hauptkirche, die im vorigen Jahrhundert gebaut und mit einem mächtigen Thurm prangend schon mehrmals dem Erdbeben widerstanden hat. Die stattlich aufgebaute katholische Mädchenschule und das mit der Leitung derselben betraute Nonnenkloster erhalten das rühmliche Andenken des Erlauer Erzbischofs Béla Bartakovicz. Auf dem Hauptplatze wird das groß angelegte Gebäude des Obergymnasiums